Athwarzwald=Watht

Nationalsozialistische Tageszeitung Fernruf 251

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textteilmillimeter 15 Rpf., Geschäftsstelle der Schwarzweld-Wacht: Calw. Lederstraße 23, Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.



Gegr. 1826 Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landsagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postberug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

auf:

mii=

900 0-

ige= ne=

und

Tes

Freitag, 22. Mai 1942

Nummer 118

Front und Heimat in gleichem Kampigeist

## Härte wird uns den Sieg erzwingen!

Die Rede des Reichsmarschalls bei der seierlichen Ehrung des deutschen Arbeiters

Berlin, 22. Mai. Anläßlich der seierlichen Ehrung des beutschen Arbeiters und Bauern in der Neuen Reichstanzlei, über die wir bereits gestern berichteten, hielt Reichsmar- ichalt Göring eine bedeutsame Rede, in der Deutschland emporitieg — die Einspalen der Keichstanzlei, über die wir bereits gestern berichteten, hielt Reichsmar- ich der Deutschland emporitieg — die Einspalen der Kandy hat Ausmaße angenommen, daß eine neue krahlende Luftwaffe. Seute stehen wir wieder im Kandy, und dieser Kandy hat Ausmaße angenommen, daß er u. a. folgendes ausführte:

traft wurde nur für den persönlichen Prosit verwendet, der nicht ihm, sondern fremden Uffionären zugute fam, und das Ziel seiner Arbeit war, diese Aftien und ihren Wert siei-

Noch weit schlimmer ist das Los des Arbeiters im Zeichen des Bolsche-wismus. Dier berrscht Unterdrückung und rücksichtslose Bernichtung des Arbeiters, und das Endziel war die Bernichtung aller Kul-tur. Das sogenannte "Baradies der Arbeiter und der Bauern" tennen seht Millionen deuts-den Volksenstser und verder diesen Wilund der Bauern" tennen jest Millionen deutsicher Bolksgenossen, und unter diesen Milstonen deutscher Volksgenossen, die heute an der schwersten aller Fronten kämpsen und itegen, besindet sich so mancher, der früher einst selbst der Anschauung des Kommunismus gehuldigt hat. Jest sahen sie dieses "Baradies" und konnten die "Errungenschaften des Bolschewismus und Kommunismus" selbst an Ort und Stelle seitselsen. Und in vielen tausend Briefen haben diese ehemals Berblendeten min geschrieben und inimer wieder anerkennen unissen, das nur der Nationalsozialismus allein dem dentschen Arbeiter und seiner Arbeit den wahren Wert beimist und seiner Arbeit den wahren Wert beimist und daß nur in der Bolksverbundenheit un-ieres Staates das wahre Leben auch für den Arbeiter und den Bauern zu sinden ist.

### Ans Ohnmacht wuchs ein neues Reich

Wir alle fühlen uns nun als Mitglieber dieses einen großes Bolkes. In jedem einzelsnen sehen wir nun wieder den gleichberechtigsen Volksgenossen und über allem steht die Gemiskeit, daß wir alle nur gemeinsam vorwärtskommen oder, wenn es sein muß, gemeinsam untergehen können. Es war die Absicht des Aührers, in friedslicher Arbeit dieses Werk weiter zu äxugeskalten und auszuhauen. Nus

Bottes gewise Rechte gewährt werden mußeten, die für den Führer und für die dentsche Nation unabdingbar waren, Rechte, die unsteiner nehmen und niemand bestreiten konnte, und die auch wieder Recht werden mußten. Sigentlich hätten diese Staatsmänner von sich ans dasitr sorgen missen, diese für die Einigung Europas so wichtigen Boranssehungen rechtzeitig zu schaffen. Aber im Gegenteil,

### Britisch-frangösischer Zwischenfall

Zwei englische Flugzeuge abgeschossen Wichh, 21. Mai. Am Morgen bes 18. Mai fand, wie amtlich gemeldet wird, ein Gefecht mifden britifden und frangöfischen Fluggengen und Kriegsschiffen an der algerischen Rufte ftatt. Sierbei murben zwei britifche und ein französisches Flugzeug abgeschoffen. Bu Diefem Zwischenfall wurde ein amtliches fran-Biffches Communique herausgegeben, in bem s heißt: "Ein britisches Wafferflugzeug überlog bie algerischen Territorialgemäffer. Die rangofifche Luftwaffe erfüllte ihre Pflicht, indem sie versuchte, das Wasserslugzeug gemäß den internationalen Gesehen zur Landung zu zwingen. Da dieses das Feuer eröffnete, wurde es gezwungen, auf bem Baffer nieberzugeben. Sierauf zögerte ein britisches Torpedoboot nicht, auf unfere Fluggenge gu ichiegen. Im Berlaufe bes fich entwidelnben Gefechtes wurde ein weiteres britisches Flugzeug abgeichoffen. Sieran fann Frankreich wieder einmal die Methoden seines früheren Berbun-

"Ein einmaliger Staatsaft hat soeben stattgefunden, wie er bisher in der Geschichte des Volkes nicht und viel weniger bei anderen Bölfern befannt ist. Aber dieser nene und einmalige Staatsaft zeigt, wie sich die Aufsiassingen über den Wert der Arbeit und die Volker die die Kolker den Volker der Arbeit und die Volker der Arbeitern im nationalsiozialistischen Staat grundsätlich gewandelt haben.

In der Demofratie, die wir selbst in der Irbeiter die Volker der Arbeiter der Volker der Arbeiter die Volker der Arbeiter die Volker der Arbeiter die Volker der Arbeiter die Volker der Arbeiter der Volker der Arbeiter die Volker der Arbeiter der Volker der Vol

Der Führer entschied sich dasit, nunmehr Deutschland jene Küstung zu geben, die die Voraussehung seine Küstung zu geben, die die Voraussehung sein sollte, jeden Kampf zu bessiehen, wenn er eines Tages dem deutschen Volke aufgezwungen werden sollte. Gleichszeitig mit dem Aufbau der Rüstung schuf der Führer die neue deut sche Weitenschierer die neue deut sche Weitenschierer die neue deut sche Weitenschierer die neue deut sche Weitenschieden sieheren das uns jener Schandfriede ließ, wurde wieder eine

dem Volk heraus eine neue Narme und schließlich eine neue krahlende Luftwaffe.

Deute sehen wir wieder im Kampf, und dieser Kampf hat Ausmaße angenommen, daß man wohl sagen darf: Noch niemals stand Deutschland in einem gewaltigeven Kriege denn in dem jetzigen. Und wenn gestagt wirde. Wie war es möglich, daß die Som je kin i on eine iolche große Küstung ausbauen konnte, dann kann die Antwort nur lauteu: Nicht aus jenen edlen Gefühlen sür Volk, Baterland und Führung, die euch bewegen, ist dort drüben so wahnsnig, geschustet worden, sondern nur weil der Mensch dort nichts debeutet, weil der Arbeiter dort nichts ausderes ist als Sklave. An r unter Maschen eine newehren und mit der Peitsche wurden die Arbeiter Sow jetru selands an ihre Arbeiter Sow jetru selands an ihre Arbeitsstättte gestrieben. In Deutschland wurden nie Maschinengewehre aufgestellt, um deutsche Arbeiter zur Arbeit zu treiben. Denn der deut iche Arbeiter geht aus eigenem Anstreiben aus der Leibenschaft de Koerzens heraus zur Arbeit, um für seinen Führer und seine Wehrmacht die Wassens heraus zur Arbeit, um für seinen Kührer und seine Wehrmacht die Wassens heraus zur Arbeit, um für seinen Kührer und seine Wehrmacht die Wassens heraus zur Arbeit, um für seinen Kührer und seine Wehrmacht die Wassens heraus zur Arbeit, um für seinen Kührer und seine Wehrmacht die Wassens

Fortsetzung auf Seite 2

### Jestung Gewastopol im Bombenhagel

Treifer auf kriegswichtige Anlagen - Säuberungsaktion auf der Halbinsel Kertsch

Berlin, 22. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, fand die deutsche Untwasse bei wiederholten Angriffen auf die Jestung Sewastuhol lohnende Ziele für ihre Bomben. Unsere Kamdischungenge durchbrachen die farte bolschewistische Flativerre und erzielten Trester auf friegswichtige Antagen. Gräßere Beände bedriefen den Erfolg der Angriffe. Im Hafen liegende seindliche Schiffe griffen zwar mit kartem Abwehrseuere ein, kommen und durch die Bestung einer Momen aber die deutschen Kamdischen Erfolg der Angriffen zwar mit kartem Abwehrseuere ein, weg abzuschneiden Bolschewisten den Rinder des Jenstehen aber die deutschen Kamdischung einer Momen und der Verlagen der deutsche Kamdischung einer Momen und der Verlagen der deutsche Kamdischung einer Momen und der Verlagen der deutsche Verlagen der deutsche Verlagen der deutsche Verlagen der der deutsche Verlagen der deutsche deutsche Verlagen der deutsche d founten aber die deutschen Rampffluggenge nicht an ber planmäßigen Erfüllung ihres Auftrages hindern.

Deutsche Jäger schossen bei Begleitschutz zwei bolichewistische Jagdilugzeuge ab. Dabei errang Oberseutmant Setz seinen 73. und Feldwebel Reinert seinen 47. Abschuß. Sämtliche Flugzeuge kehrten unversehrt zu ihren Abslugdäsen zurück.

ihen Bollsgenossen und ister allem sieht die Bewisheit, daß wir alle nur gemeintam vorwärtstommen oder, wenn es sein muh, gemeinfam untergehen können. Es war die nur gemeinfam vorwärtstommen oder, wenn es sein muh, gemeinfam untergehen können. Es war die nur die nur die der die die der die die der die die der die der

weg abzuschneiden.

weg abzuschneiden.
Im Kaum von E hart ow entwicklten sich in einem Wald befonders schwere Kämpse, die für die deutschen Truppen günstig verliesen. Die Gesantzahl der seit dem 12. Mai in diesem Kampsabschnitt vernichteten seinblichen Banzer hat sich auf 501 erhöht. Jählt man die in den Kämpsen auf der Hall man die in den Kämpsen auf der Hall in derstich abgeschossenen 258 Banzer binzu, so ergibt sich, daß die Bolschewisten in den letzten dreizzehn Kampstagen allein im Südabschnitt der Front 759 Kanzer durch Bassenwirkung des Deeres verloren. Dazu kommen noch die von der Lustwaffe vernichteten oder schwer bezichäbigten 220 Panzer.
Im mittleren Abschnitt der Hie



Bie Probe auf den Schlachtfeldern bestanden
Berlin. 22. Mai. Heute vor drei Jahren
wurde zwischen Deutschland und Italien ein Bündnis geschlossen, das seinesgleichen in der Seschichte nicht hat. Der Katt,
der am 22. Mai 1939 das deutsche und das
italienische Bolt zu einer Schickse und das
italienische Bolt zu einer Schickselbern das
jchaft verband, hat inzwischen die Brobe auf
den Schlachtselbern dieses Krieges bestanden,
und durch den Beitritt za paus zu dieser
Rampsgemeinschaft die größte machtpolitische Konstellation der Weltgeschichte erzeugt, die
heute der plutokratisch-bolschewistischen Belt gegenübersieht, auf Leben und Tod. Damals
im Jahre 1939 hätten unsere Gegner den Mahnruf des Stahlpaktes noch berücksichtigen und von ihren Kriegsprovoskationen abstehen können. Aber sie hörten nicht auf die letzen Friedensangebote des Führers und des Duce,
weil sie den Konsslift suchen, weil sie glaubten, die Hörte dieses Stahlpaktes sei nur eine scheinbare, er wirde in dem Angenblick zerbrechen, in dem die Kanonen losgingen. Nun missien diese verblendeten Gegner in allen Teilen der Welt eine Riederlage nach der anderen hinnehmen. anderen hinnehmen.

### Seute Staatsaft für Karl Röver 3m Mofaitfaal ber Neuen Reichstanglei

Im Mosaifsaal der Neuen Reichskanzlei Berlin, 22. Mai. Der vom Führer sür den verstorbenen Gauleiter und Keichöftatthalter Karl Köver angeordnete Staatsaft sindet heute um 15 Uhr im Mosaifsaal der Kennen Keichöftenzlei statt. Nach Beendigung des Staatsaftes werden die Spizen der Kartei-führung, des Staates und der Behrmacht so-wie die Spizen des Gaues Weser-Ems, Glie-derungksihrer der Bewegung und der Stab des Gaues Berlin der NSDNK, sowie der Anklandsorganisation der NSDNK, dem toten Gauleiter das Seleit zum Lehrter Bahnhof geben. Kon dort ersolgt in einem Sonderzug die Uebersiührung in die Haupt-stadt des Gaues Weser-Ems, Olbenburg.

#### Mit dem Ritterfreuz ausgezeichnet Gefallenem Offigier nachträglich verlieben

dab. Berlin, 21. Mai. Der Führer verlieh nachträglich das Ritterkrenz des Eisernen Krenzes an den im Westfeldzug am 15. Juni 1940 gefallenen Oberleutnant Einhart Malguth, Abjutant in einem Panzer-Regiment. Ferner wurde vom Kührer Leutnant Hans Beiß wen ger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader (geboren am 8. November 1916 zu Mittelfischach, Kreis Gailborf) mit dem Kitterkreuz des Eisernen Kreuzes ausserzeichnet

### Diftatur für Roofevelt gefordert "Geradezu faschiftische Wirtschaft ift nötig"

s. Stockholm, 21. Mai. In einer von Keuter verbreiteten Kede über "Die Beschränkung der Freiheit in Kriegszeiten" erklärte der frühere USA.-Bräsident Do ov er vor dem Nat der nationalen Industriellenkonserenz, es sei erssorderlich, daß Koosevelt diktatorische wirtschaftliche Vollmachten habe, damit die Bereinigten Staaten den Krieg gewinnen. Eine "geradezu saschen den Krieg gewinnen. Eine "geradezu saschen Krieg ersolgreich zu sein. Doover sügte hinzu, man müsse sich darauf gesaht machen, daß die wirtschaftsliche Freiheit, solange der Krieg dauert, immer geringer werde. Von unserem Korrespondenten

Es ist immerbin ein bemerkenswertes Einsekändnis, wenn die gerade von nordamerikanischer Seite stets in besonders gehäsiger Weise bekämpsten Wirtschaftsmethoden der totalitären Staaten setst als Allheilmittel sir die wirtschaftlichen Schwierigkeiten angepriesen werden, in die der Kriegsheber Koosevelt die Bereinigten Staaten gestirzt hat. Dabei übersieht Doover in seinem kavitalistischen Denken allerdings vollkommen, daß es vielsmehr die völlig neue Gesinnung ist, die auch das Wirtschaftsleben der jungen Völker revoslutioniert dat.

#### MSM-Truppen in Gibraltar Smuts verfprach Berftarfung für Meghpten

og. Madrid, 22. Mai. Nach Melbungen aus Algeriras traf ein nordamerifanischer Trubpentransport von 3000 Mann am Mittwochnachmittag vor Gibraktar ein. Drei bristische Zernörer begleiteten den Transport. Esssieht noch nicht feit, ob die USA-Soldaten für Gibraktar selbst bestimmt sind oder ihre Reise fortsehen werden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der englandhörige. Em uts Berstärkungen für Aegupten verssprach. Dabei dürste es wohl auch bleiben.

#### Tschiangkaischet zerstört Bahnlinie 11m den jahanifden Bormarich aufzuhalten

Von unserem Korrespondenten i. Schanghai, 21. Mai. Tichiangfaischef bat, um den weiteren japanischen Bormarich in Dünnan zu erschweren, die Zerstörung der Bahnlinie von Indochina nach Kunming an-



Unser Bild zeigt Ritterfreugträger Gefreiter Krohn und den Ruftungsarbeiter Meifter Frang Sahne, dem auf dem Staatsatt in Berlin als Ehrung der gesamten Arbeiterschaft und Landwirtschaft das Ritterfreuz zum Kriegsverdienstfreuz überreicht wurde (Presse Hoffmann)

# Hermann Göring: Härte wird uns den Gieg erzwingen!

Fortsetzung von Seite 1

fen zu schaffen. Mit klaren Augen und mit ber ihm angeborenen Genialität sah der Kührer, daß bei den Sowjets ja alles nur ge-ichah, um im gegebenen Augenblick Deutsch-land zu überfallen und zu vernichten.

Und nun fam ein Winter, wie wir ihn in der Geschichte deutscher Kämpse wohl noch nicht erlebt haben. Zeht mußte sich die Be= währung unserer Front im russischen Abinter erweisen. Während vorzher noch natürliche Sindernisse erlaubten, an manchen Fronten mit schwächeren Kräften zu fämpsen, war es nun den Aussen kräften zu fämpsen, war es nun den Aussen in einzelznen Borziößen möglich, über die zugefrorenen Flüsse, Seen und Sümpse während der Rächte in den Rücken der deutschen Front zu gelangen. Siodsbotschaft folgte auf Siodsbotschaft. Partisanengruppen sprengten Bahnen und lauerten dem Nachschub auf. Die wahnsinnige Kälte ließ unsere Truppen erzstarren. Und nun fam ein Winter, wie wir ihn in

Eins ift klar, ichwer war dem deutschen Golbaten nur ber Kampf gegen die Elemente, benn felbst im eisigsten Sturm fühlte fich ber deutsche Soldat seinem Gegner immer noch inrmboch überlegen. Kam es zum Kampf, Wasse gegen Wasse, Mann gegen Mann, wurde der Bolschewist geschlagen, wo immer

### Der Führer fümmerte fich um das Lette

Der Führer fümmerte sich um das Lette

Ich bin unendlich glücklich darüber, daß ich in jenen Stunden oft be im Führer, daß ich in jenen Stunden oft be im Führer, daß ich bie Tage miterleben konnte, da nun all diese Nachrichten auf ihn einftürmten. Ihr kennt alle euren Führer, und ich darf für mich in Anspruch nehmen, daß ich ihn vielleicht noch besser kenne als ihr alle, daß ich vor allem die unendliche Güte seines großen Herzenskenne und daß ich weiß, wie unsagdar und unendlich der Führer in diesen Wochen gelitten hat. Nicht um seinetwillen, sondern um seiner tapseren Soldaten da draußen. Er hat mit ihnen gessühlt, er war ja selbst einst Soldat. Er wußte ja, wie es dem einzelnen Musketier ging, was er dachte, was er fühlte. Er litt unsage bar. Er wußte, was er von ihm sordern mußte: beinahe Unmögliches, und doch mußte es möglich gemacht werden. Er durste nicht nachgeben. Nur eines konnte hier helsen: Hand gerelebten wir das Wunderdare, wie in einem und demselben Menschen unendliche Güte und eiserne Härte zusammenden Alber diese Karte war doch nur wieder Liebe au eiserne Harte zusammenwohnen können. Aber diese Härte war doch nur wieder Liebe zu seinem Bolk. Zu genau wußte der Jührer, verlangte er sett nicht von seinen Soldaten das Lette und Aeußerste, dann wären alle die bisher erkämpsten Siege vielleicht nutlos gewesen.

Um alle Einzelheiten, ja um das Lette kümmerte sich der Führer, jeden Zugtrans-port dirigierte er selbst, jedes Bataillon wies er an, in welche Stellung es zu gehen hatte, um Durchbrüche abzuriegeln. Das Gefühl der Ereft das von jenem kleinen Aunker des um Durchbrüche abzuriegeln. Das Gefühl ber Kraft, das von jenem kleinen Bunker des Führerhauptquartiers ausging, diese übermenschliche Kraft strömte vor zur Front und hielt so den letzten Mann. Und als der Frühling aubrach, da hatte der Russe nicht die deutsche Armee vernichtet. Sie stand, wo sie bei Beginn des Winzers gestanden hatte. Der erste Schlag, der die deutsche Wehrmacht wieder gesührt hat, hat zu einem neuen gewaltigen Sieg geführt.

### Jeder muß feine Pflicht tun

Ich weiß, auch von euch wird Schweres gefordert, und glaubt mir, es fällt uns sehr ichwer, wenn wir aus Sicherheitsgründen zeitweise Einschränkungen in der Ernährung vornehmen müssen. Ich weiß, wie unendlich
schwer der Bauer und die Bauersfrau es heute haben, um die Ernährung zu ich ern. Besonders schwer deshalb, weil wir wirklich von den Elementen sehr stiesemütterlich behandelt wurden.

Ich weiß, daß die Rüftungsindustrie ihr äußerstes tut und in diesem Frühjahr mehr und bessere Waffen geliesert hat, als wir hoffen und erwarten konnten. Aber niemand darf glauben, daß wir heute nach diesem Staatsalt etwa feiern können. Es gibt nur einen Ehrenpunkt: Die Forderung, die der Führer aufgestellt hat, das heißt die Erfüllung seiner Programme. Mögen sie noch so hart gestellt sein noch so wart gestellt sein, noch so umfangreich und noch so groß, mögen sie mehr als täglich zehn Stunden Arbeit exfordern, was der Führer verlangt, ist eben so not wendig, wie sein Besehl damals an die Musketiere, ein zerschossens Rest zu halten und wenn es mit zehnsacher Uebermacht von den Bolschewisten umzingelt war. Jeder muß jett seine Pflicht tun, seine Tapferkeit und seinen Einsat beweisen, wohin ihn der Befehl des Führers gestellt hat.

gestellt hat.

So wie draußen die Truppe zusammens hält, die Kompanie, die Batterie, die Staffel, die Mannschaft eines Schiffes, so sollt ihr in eurem Betrieb eng zusammenstehe hen als Kameraden der Front der Keimat. So wie es draußen an der militärischen Front Stoßtrupps gibt, Stoßtrupps besonsders tüchtiger und tapserer Männer, die den Auftrag haben, besonders schwere Hindernisse zu erkämpsen, so gibt sauchen, Bunker zu stürmen, Minen zu räumen, Brückenköpfe zu erkämpsen, so gibt sch en Arbeiterschaft, und solche Stoßtruppsisher seid nun ihr. Auch ihr habt über das allgemeine Maß hinaus geleistet, geschuftet, gearbeitet und Werke geschaffen. Und so zeichnet wird, besonders ausgezeichnet wird mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse, so seid ihr schaft und Bauernschaft durch den Arbeiterschaft und Ber den Inkopie Etoßtrupp der den Eisernen Kreuz I. Klasse, so seid ihr schaft und Bauernschaft durch den Führer mit dieser hoben Auszeichnung der I. Klasse werden Wertenzes geehrt worden. Berdienstfreuzes geehrt worden.

eine Auszeichnung zuteil wurde, die der Führer zum ersten Male verliehen hat. So ist nun diese hohe Auszeichnung dem Werffmeister Hahne zuteil geworden für eine ganz besondere Leistung in der Parant des deutschen Sieges.
Panzerherstellung. Er ist der große und erste Wassenschmied unseiner Anne zuteil geworden für eine ganz besonder. Der Allmächtige hat uns gesegnet, weil er uns diesen Führer gegeben hat. Aus der Treue des Führers zu seinem Volf

meister Hahne zuteil geworden für eine ganz besondere Leistung in der Vandtige hat uns gesegnet, weise Panzerherstellung. Auch er hat eine scheinbar unlösliche Ausgabe erfüllt und mögelich gemacht.

Der Allmächtige hat uns gesegnet, weise rüch gemacht.

Der Allmächtige hat uns gesegnet, weise rüch gemacht.

Der Allmächtige hat uns gesegnet, weise rüch geschich gemacht.

Der Allmächtige hat uns gesegnet, weise rüch geschich gen Kicken Kührer gegeben hat. Aus der uns diesen Führer gesehen hat. Aus der wäch in nach der der kührer des Führers zu seine Wolf er wäch st uns diesen Freit das ft. Und das Gersen Krieges auf sich zu nehmen und diese kereitschaft aus bem Kerzen kommt. Denn sonst wäre sie merzen kommt. Denn sonst wäre sie merzen kommt. Denn sonst wäre sie merzen kommt. Denn sonst wäre sie michts wert. Aur so kann das große Wert gestingen. Und nun wollen wir abschließen, und unser ganzes Flehen zum Allmächtigen gelte dem Sührer geben und seinen Segen für des Führers Wert, den Sieg!"

### Die Rede des Reichsministers Gpeer

Speer unter anderem folgendes aus:

"Unsere Soldaten an der Front begrüßen mit Begeisterung die neuen ABaffen, die ihnen in diesen Tagen und Wochen zugeteilt werden. Sie freuen sich über die technischen Neuerungen, die unsere besten Wasseningenieure gesunden haben, und über die Präzission und Sauberkeit in der Ausführung, wie sie eben nur der deutsche Facharbeiter — als einziger in der Welt — schaffen kann.

Wir hatten einen schweren und harten Winter, und dieser Winter hat nicht nur an der Front, sondern auch in der Heine fatt an ver Front, sondern auch in der Heimat Schwierigsteiten aller Art bereitet. Es war unser aller bange Frage, wie diese Schwierigkeiten sich auf die Fertigung der Waffen auswirken. Ob die Zulieferungen im notwendigen Umfange ichergestellt find und ob der Abtransport der fertigen Einzelteile zu den Montagewersstät-ten rechtzeitig und in genügendem Umsange erfolgt, ob die Versorgung mit Kohle und mit Arbeitskräften genügend bleibt und ob nicht letten Endes die Energie des deutschen Arbeis ters unter ben vielen Erschwernissen Dieses Winters erlahmen wird.

Die Frühjahrslieserungen find beenbet; fie rollen unterdeisen in ungeahnten Massen zur Front. Es ist damit ein wichtiger neuer Abconitt in den Ruftungsprogrammen eingetre= ten. Neue Fertigungen sind in Angriff ge-nommen und werden den Ausstoß an Waffen und Munition in den nächsten Wochen wiederum erheblich steigern. Welbung ergah mirgending einen Alchingenbern.

Beim Staatsakt führte Reichsminister zeitig, daß diese zusätzliche Leistung unzählische runter anderem folgendes aus:
"Unsere Soldaten an der Front begrüßen it Begeisterung die neuen Waffen, die hene in diesen Tagen und Wochen zugeteilt verden. Sie freuen sich über die technischen deuerungen, die unsere besten Wassenigen, den für sie habt ihr schließlich Tag und Nacht gearbeitet.

Ind Radit gentbettet.
Ich habe daher den Führer gebeten, daß ein Soldat der Front von ihm heute hierher besohlen wird, um euch diesen Dank auszusprechen. Er hat den Träger des Nitterkreuzes Gefreiten Krohn hierzu bestimmt."

#### Im Austrag des Führers

Gefreiter Rrobn, ber Beauftragte bes Suhrers, führte bei bem Staatsatt u. a. folgendes aus:

"Wenn ich heute auf Besehl des Führers, im Namen der gesamten deutschen Wehrmacht einem Kameraden aus einem Rüstungsbetrieb einem Kameraben aus einem Rüstungsbetrieb das erste Mitterkreuz zum Kriegsverdienktreuz zum Kriegsverdienktreuz iberreiche, das in diesem Kriege verliehen wird, dann bringe ich damit aus überzvollem Herzen den Dank aller dent ichen werd, dann bringe ich damit aus überzvollem Herzen den Dank aller dent ichen die die wunderbaren Zum Ausdruck sie die den Soldaten zum Ausdruck sie die die wunderbaren Auffen, die die deutschen Rüstungsarbeiter uns schmieden. Ich weiß, daß wir ohne diese Wassen teinen der vielen Siege und Ersolge hätten erringen können, die uns das Ariegsglick in diesen Konnen, die uns das Kriegsglick in diesen Front haben diese Wassen eingeseht und wissien deschalb besser als jeder andere, was sie wert sind und was sie bedeuten. Ich din stotz darauf, daß der Führer deshalb mich, als einen unbekannten Soldaten aus den vielen Millionen, die heute mit der Wasse in der Hatten von dem Feind stehen, beauftragt hat, diese Gedanken der Front hier zum Ausdruck zu versten.

schnitt der Waffenlieferungen abschließende Meldung ergab nirgendwo einen Minderaus-stoß, fatt überall eine Mehrlieferung von einem Drittel bis zur Halfte und auf einigen wichtigsten Gebieten sogar eine Verdoppelung der vom Führer ursprünglich verlangten und erwarteten Leistung. Der Führer ist über die se Ergebnist tief beeindruckt. Vie seine Mickwünschen möchte ich die aller Front-die se Kriegsgerät, das zusäblich geschäffen wird, unseren deutschen Soldaten den Kampf um den Sieg leichter macht. Wir wissen gleich-kreuzes errungen hätte."

## In wenigen Minuten 6 Panzer vernichtet

Der im OKW-Bericht erwähnte Leutnant Reichwald erzielte seinen 27. Panzerabschuß

Berlin, 21. Mai. Iteber ben helbenhaften | Ginfat bon Leutnant Reichwald, ber am 18. Mai mit feinem ichweren Flatgeschüt in wenigen Minuten seche feindliche Ranger- tampfwagen abichog und bamit während feines Ginfages an der Oftfront bereits den 27. Panzerabschuß zu verzeichnen hat, wird noch folgendes mitgeteilt:

Als die Bolschewisten, von zahlreichen Kan-zerkampswagen unterstützt, vor einigen Tagen die deutschen Stellungen im Kampfabschnitt von Chartow angrifsen, stießen aus einem bewaldeten und hügeligen Gelände feindliche Banzer vor, die sofort ein lebhaftes Tener auf die deutschen Stellungen eröffneten. Leut-

Ein Kampf auf Biegen und Brechen be-gann. Leutnant Reichwald behält eiserne Rube. Er hat ja schon im schwersten Abwehrtampf bei Smolenst gestanden, wo er allein auf sich gestellt 19 bolichewistische Panzer vernichtete. Feindliche Granaten schlagen in der Nähe des Flatgeschützes ein, aber das kann die Soldaten am Flatgeschütz nicht aus der Fassung bringen. Ein zweiter seindlicher Banger wird zur Strecke gebracht, er fippt

Näher und näher kommen die Banzer. Jeder Schuß muß jetzt ein Treffer werden. In stoischer Ruhe gibt Leutnant Reichwald seine Kommandos: Feuer! Der Schuß sitt. Der 52-Tonner brennt lichterloh. nant Reichwald ging fofort mit seinem schwe- Schon hat der Richtkanonier den nächsten im ren Flakgeschütz in Stellung. Es kam auf Bisier. Die ununterbrochenen Einschläge der Sekunden an. Noch ehe der Keind sich einz Granaten nehmen ihm zeitweise die Sicht. Nach einigen hatte, sprühte aus der 8,8-Zentimeter-Flakkanone schon das Verderben And einigen Schüssen ist auch dieser Stahls wischen die Bolschewisten Ann der versiehen der Vernichtet. Voch zwei weitere bolsches wistische Panzer missen danden Nur verste seindliche Kanzer vernichtet. Schuß auf Schuß verließ das Nohr des Geschützes.

### Oberbolschewist Cripps plädiert für Churchill

Abermalige Absage an Stalins "zweite Front" - Shinwells vielsagende Bedenken

haus bebattierte gestern über Fragen ber Rriegführung, wobei bie meisten Redner ftarte Ungufriedenheit mit der Regierung burchbliden liegen.

Lärung des Oberbolschewisten Eripps absgeschlossen. Er unternahm es, Churchill gegen die verschiedenen Vorwürfe zu verteidigen, die in der englischen Deffentlichkeit gegen dessen Kriegführung erhoben werden. Eripps unterstrich dabei die außerordentlichen Schwiespieten für eine außen dessen dessen rigfeiten für eine rasche Beförderung von Truppen und Luftstreitfräften über sehr große Entsernungen und unter schnell wechgelnden Umftänden und meinte verlegen: "In dieser Beziehung besiten unsere Feinde einen großen Borteil über uns. Die Deutschen und Jtaliener halten die innere Linie und können ihre Streitkräfte von einer Front an die an-Aber weit darüber hinaus ift heute nun die Peripherie bewegen müssen. Wenn sie besiegt ist, zweisle ich daran, das eine eine malige Chrung vollzogen worden, indem einem Arbeiter vor allen anderen über den Bazisit und haben damit den Bor- Bedenken ist nichts mehr hinzuzufügen.

Berlin, 21. Mai. Das englische Unter-aus debattierte gestern über Fragen der driegführung, wobei die meisten Redner starke Anzufriedenheit mit der Regierung durch-bliden ließen.
Die Erörterungen wurden mit einer Er-lärung des Oberbolschewisten Eripps ab-geschlossen. Er unternahm es, Churchill gegen nie verschiedenen Borwürse zu verteidigen, die und der englischen Dessentichteit gegen dessen.
Eriegsührung erhoben werden. Eripps

Daß nicht alle Engländer die Dinge so einfach nehmen und in Terrorangrissen die "beste Hilfe" erblicken, beweist die Aenherung des Labourabgeordneten Shinwell, der im Unterhaus ertlärte: "Wir müssen und jeht wie den Trans jeht Unterhaus erklärte: "Wir mussen uns sept mit der Frage der zweiten Front beschäftigen. Ich fordere die Berficherung der Regierung, daß sie die Absücht hat, anzugreisen. Ich glaube ia, daß die Sowiets die Kazisohne Hife schlagen können, aber es ist doch möglich, daß die Sowietunion besiegt wird. Wenn sie besiegt ist, zweisse ich daran, daß das brittische Weltreich dies überledt. Shinwells Wedenkon ist nichts wohr hinzungsigen

### Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt befannt:

Im Raum von Charkow danert die Schlacht an. Von starken Panzerkräften unterstütte Angriffe des Gegners scheiterten unter schwersten Verlusten. Weitere 63 seindliche ichwersten Berlusien. Weitere 63 seindliche Panzerkampswagen wurden vernichtet. Die Lustwasse griss mit karken Kräften und großem Ersolg in die Erdkämpse ein. Auch im Naum südostwärts des I m en se s wurden seindliche Angrisse verlusireich abgewiesen. Die 9. Flakdivision vernichtete in den Kämpfen im Naum um Charkow dis zum 20. Mai 107 seindliche Panzer. Das Flakregiment 91 erzielte im Osen seinen 101., die I. Abteilung des Flakregiments 12 ihren 100. Panzeradsichus.

Auf Malta wurden Flugplätze des Feins des bei Tag und Nacht mit Bomben belegt. Bor der Südoftküfte Englands bes schödigten leichte Kampfflugzeuge am Tage ein Handelsschiff mittlerer Größe.

In der Zeit vom 11. dis 20. Mai verlor die britische Luftwaffe 151 Flugzeuge, dar von 36 über dem Mittelmeer und in Nordsafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Größbritannien 42 eigene Flugzeuge, verloren

Leutnant Reichwald schoß am 18. Mai mit einem schweren Flakgeschütz in wenigen Minuten sechs angreisende sowjetische Panzer ab und erzielte damit im Ostseldzug seinen 27. Panzerabschuß.

Das vor der englischen Südostküste schwer beschädigte Sandelsschiff zeigte, wie erganzend gemeldet wird, nach dem Angriff der deutschen Kampfflugzeuge schwere Schlagseite

### Wieder 29000 BRT versenft Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 21. Mai. Das Sauptguartier der ita-lienischen Wehrmacht gibt bekannt: "Lebhaste Tätigkeit von Aufklärungs- und Kampsslug-zeugen der Liche in Nordas rika und über Malta. Sine Spitsire wurde im Aufklamps abgeschossen. Im östlichen Mittelmeer erzielten unsere Flugzeuge mehrere Bomben-tresser auf einen Frachter mittlerer Tonnage, der schwer beschädigt wurde. Im Altan tik haben unsere in der Nähe der amerikanischen Küste oberierenden U-Boote neue Ersolae er-Rifte operierenden U-Boote neue Erfolge erjelt. Ein unter dem Besehl von Korvetten-fapitän Enzo Grossi sehendes U-Boot ver-senkte einen unter voller Ladung sahrenden 12 000 BNI-Tanker, sowie einen 10 000 BNI-Dampser. Ein anderes U-Boot unter dem Be-sehl von Lanitänsentragen Mersehn verfehl von Napitänlentnant Marco Revedin ver-fenkte einen 7000 BRI. Dampfer.

#### Judenkongreß in Chifago "Jewnited States" fintt "Itnited States"

"Jewnited States" statt "United States"
Schanghai, 21. Mai. Man sollte von "Jewnited States" statt von "United States"
sprechen, schlägt die Zeitung "Schanghai Mainichi" im Zusammenhang mit dem zur Zeit in Chisago tagenden Judenkongreß vor, auf dem die nordamerisanischen Juden der rieten, wie sie am besten ihren sinanziellen und politischen Kriegsprofit lichern können. Die Zeitung nimmt dabei besonders Wezug auf die Begrüßung simmt dabei besonders Wezug auf die Begrüßungsbot ich aft, die Roosevelt dieser Berjammlung mit Hinsicht auf ihre "erhabenen Ziele" gesandt hat, womit er erneut dosumentierte, in welchem Maße er dem Einfluß des internationalen Judentums versallen ist, und sier wen er die Borbereitung dieses zweiten Weltsrieges betrieben hat. Kür das Schanghaier Blatt sieht es außer Frage, daß "hinter den Kriegen immer die teuflische Hand der jüdischen Geldmacht sieht"; zu erwägen bliebe nur, welzeher dunssen Wethoden sich jene Finanzhhännen bedienen werden, um ihre Pläne durchzusehen. Sie würden indessen nicht verhindern diehen, daß dieser Krieg der jüdischen Vera auch in den USA. ein Ende sehen wird.

### Politik in Kürze

Ritterfrengirager Oberleutnant Johann Walbhau= fer, Staffelkapitan in einem Sturskampfgeichwader, ift vom Seinbflug nicht gurudgefehrt.

Reichsminifter Alfred Rojenberg weilte gu einem turgen Befind in Dorpat; er machte eine Rundfahrt burch die gerftorten Staditeile und befinchte bie Dochicule.

Der rumanifche Staatsfefretar Betreden, ber mabrend feines mehrtägigen Aufenthalts in Berlin ver-schiedene Einrichtungen des Berufs- und Sachichulwefens besichtigte, reifte nach Wien weiter, wo Deutschlandbesuch feinen Abschluß finden wird.

Die erften Dabuahmen gur Bereinfachung ber Rechtspflege wurden durch eine Verordnung des Reichsjustisministers getroffen; unter anderem sind die Entscheidungen fürzer als bisher zu fassen, wo-durch sie für den nichtrechtskundigen Veteiligten zugleich verftändiger werden.

Eine Arbeitstagung der Landesbauernführer fand gestern in Berlin statt; die Berliche der Landesbauernführer lieben erkennen, daß auch heuer kein Dektar Ackrand unbestellt bleiben wird, obwohl der Umfang der Auswinterungsschäden größer als seit

In Sannover murden geftern die erften beiben Lebrgange des Langemardfindiums der Reichs-ftudentenfibrung für Flamen und Niederländer durch den Reichsftudentenführer Dr. Scheel eröffnet.

In Listadon veranstaltete die Landesgrupve Boringal der Auslandsorganisation der NSDAB, einen KdF.-Abend zu Ehren der deutschen Bolksgenossen aus Amerika, die gegen amerikanische Staatsangebörige ausgetauscht wurden.

Der nene ungarische Ministerpräsident von Rallan ift vom Neichsverweier nunmehr endailtig mit der Leitung des Außenministeriums beauftragt worden.

Franische Banern stieben beim Bfligen ihrer Belber auf zahlreiche oberflächlich verscharrte Leichen von Bersonen, die durch GBU.-Genickschiefe getötet worden waren; es handelt sich um Aferbeidschauer und Aankafier, die vor 20 Jahren aus der Sowjetunion nach dem Fran ausgewandert waren.

Im Pundschab wurde ein Antolus von bewaffne-ten indischen Freiheitskämpfern angearissen; dabet wurden 13 Fahrgäste, darunter ein englischer Polizei-insvektor, getötet und weitere vier Personen verletzt.

In Johannesburg wurden brei Bombenanichlage bie an Staatseigentum erheblichen Schaden aurichteten.

# Aus Stadt und Kreis Calw

S.timmt das?

cht

Mai.

tter=

aro=

ein= egt.

age

Da-

ug=

Mai

nen

ver

t

im

NSK "Du siehst die Sache aus einer falschen Perspettive au, Heinrich", sagte Frih mit einem Ton, der keinen Widerspruch duldete. "Ich arbeite von früh dis spät, ich rackere mich ab, ich schufte! Stimmt das? Wenn ich aber Tag für Tag im Geschirr schwitze, so habe ich wohl das Recht, einmal auszuspannen. Stimmt das?" Beinrich nidte eifrig. "Stimmt, Frit! Das Recht wird dir keiner ftreitig machen!"

"Warum mederft bu bann aber gegen mei-nen Pfingftplan? Wir taufen uns eine Gifenbahn, brausen durch die Landschaft, tauchen in einer idhslischen Waldschneise unter ..."

2011 geihung, Fritz. Warum erst durch die Landschaft brausen, um unterzutauchen? Waldsschneisen gibt es doch auch hier, ganz in der Nähe!"

Fritz schien mit seinen Gedanken bereits durch serne Wälder zu wandeln. Es dauerte ein Weilschen, bis er sich mit seiner Antwort zurücksand. "In der Nähe? Gewiß. Aber ... Der Sprung in die Weite löst uns vom Alltag. Irgendwo in der Ferne fühlen wir uns freier, aufgeschloffe-ner, entspannungsbereiter. Stimmt das?"

"Ein bißchen Einbildung dürfte dabei sein, Frit", antwortete Seinrich. "Arbeiten mussen wir alle, tüchtig sogar. Warum nun seine Ent-spannung in der Ferne suchen? Da mußte die Reichsbahn unzählige Extrazüge einlegen, um die Pfingftentspanner burch die Landschaft gu rollen. Das geht aber in der heutigen Kriegs= zeit bei den ungeheuren friegswichtigen Mufgaben ber Reichsbahn nicht. Gie hat feinen Blat für Reisende, die nicht unbedingt unterwegs fein muffen. Die idhllische Waldschneise in der Nähe tut es auch. Und wenn nicht ... Der Krieg buldet keinen Aufschub. Unsere Pfingstfahrt konnen wir fpater immer noch nachholen. Stimmt

Steuererleichterung fur Renfner

Steuererleichterung für Rentner
Es gibt Steuerpflichtige, die Benten aus der reichzgesetzlichen Sozialversicherung und im gleichen Beranlagungszeitraum Sintünfte auß nichtselbständiger Arbeit beziehen, die auß einem gegenwärtigen Dienswerhältnis stammen. Es kommt vor, daß solche Steuerpflichtige nur deshalb veranlagt werden, weil die Sintünfte, die nicht dem Steueradzug unterstegen, mehr als 300 Mark betragen. Hür dies Fälle hat der Reichsfinanzminister ietzt desstille hat der Reichsfinanzminister ietzt des stillennt, daß von den Kentenbezügen außer den 200 Mark Bauschbetrag für Werdungsskossen ein besonderer steuerfreie Betrag darf ied der Reichsberen ein besondere steuersteie Betrag darf ied der Kie die Frage, ob die Grenze von 300 Mark überschritten wird, ist die Kenze von 300 Mark überschritten wird, ist die den Kentenbezügen von den Einnahmen nach Abzug der Werdungskossen und des besonderen steuersteien Betrages von 600 Mark auszugehen. Diese Regelung gilt erstmalig bei der Einkoms men sie uerder an lagung für 1941. Schon durchgeführte Beranlagungen werden von Umts wegen geändert. bon Amts wegen geanbert.

Slaksplitter auf der Landstraße Rein Entichädigungsanfpruch bei Reifenschaben

Kein Entschäbigungsanspruch bei Reisenschaden Das Neichstriegsschäbenamt hat in einer neuen Entscheidung (NKU. 1/16 42) grund-jählich zu der Frage Stellung genommen, ob ein Reisenschaden durch einen auf der Straße liegenden Flakplitter unter die Entschädi-gungspslicht des Reiches fällt. Im Einverneh-men mit den Vorinstanzen hat das Reiches-kriegsschädenamt den Entschädigung beigt es, daß der Aeisenschaden durch da die ung keigenschaden keines-falls als die unmittelbare Folge einer Kamps-maßnahme angesehen werden könne. Auch wenn man unterstelle, daß der Flaksplitter von dem nächtlichen Flakbeichus herrührte und

ben Reisenschaden in der ursprünglichen Lage berursachte, könne gleichwohl der unmittelbare Zusammenhang mit der Kampfhandlung nicht anerkannt werden. Die Kampfhandlung sei dei Eintritt bes Schabens bereits beendet gewesen.

Offizierslaufbahn in ver Luftwaffe

In Ergänzung der bisherigen Beröffentslichungen gibt der Reichsminister der Luftsfahrt und Oberbeschlähaber der Lustwaffe bestannt: Schüler der sechsten bis achten Klassen kannt: Schüler der sechsten dis achten Klassen der höheren Lehranstalten des Jahrgangs 1923 und älter sowie des Jahrgangs 1924, die die Offizierslaufdahn in der Luftwaffe (Fliegerstruppe einschließlich Ingenieur-Offizierslaufsdahn, Klasartillerie, Luftnachrichtentruppe) ansstreben, müssen ihre Bewerdung dis 30. Juni dei der Annahmestelle 3 für Offiziersdewerder der Luftwaffe in München 23, Franz : Josef : Straße 1, eingereicht haben. Gleichzeitig mit der Bewerdung ist dei dem Wehrdezirtskommando der dort erhältliche "Me I de vord ruck für die Einstellung von Freiwilligen (vorgesehen zur späteren Uedernahme als Fahnenjunker)" in die Wehrmacht auszusillen. Erst damit ist eine Verwendung des Betreffenden in der Luftwaffe sichergestellt. bes Betreffenden in der Luftwaffe sichergestellt.

des Betreffenden in der Luftwaffe sichergestellt. Die ersolgte Ausstüllung ist unter Angabe des Datums der zuständigen Annahmestellt für Offiziersbewerber der Luftwaffe mitzuteilen. Aur diesenigen Bewerber, die dis 30. Juni ihr Gesuch bei einer Annahmestelle eingereicht haben, können berücksichtigt werden Schiller der sechsten bis achten Klassen des Jahrgangs 1923 und älter erhalten den endgültigen Annahmeschein dis 1. Juli. Die Schiller der siebten und achten Klassen dies Jahrgangs werden spätestens dis 1. Juli durch Gestellungsbesehl einberusen; Schiller, die sich zur Zeit in der sechsten Klasse, der zu einem späteren Zeitpunkt einberusen. Schiller der sechsten bis achten Klassen, werden zu einem späteren Zeitpunkt einberusen. Schiller der sechsten die achten Klassen des Jahrgangs 1924 erhalten zunächst einen vors

läufigen Annahmeschein. Die endgültigen Ansnahmescheine werden ihnen spätestens ab 1. Juli zugestellt

### Wichtiges in Kürze

Der Reichsarbeitsminister hat die Reichstrenhänder der Arbeit gebeten, keine Bedenken zu erheben, wenn Betriebsführer durch Tarisregelung. Betriebsordnung oder von sich aus für Inhaberinnen der bestehrenkenses der deutschen Mutzter einen zufählichen Urlaub von drei Tagen gewähren.

Um Migverständnissen entgegenzutreten, wird von der Reichsarbeitsdienstleitung flargestellt, daß es Befreiungen von der Abeitsdienstnbleist nng der Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend, zu der grundsählich nur ledige Mädchen herangezogen werden, nicht gibt. In dringenstellungen erfolgen. ftellungen erfolgen.

Die Reichswirtschaftskammer teilt mit, daß im Bauhandwerk, ganz abgesehen von der von der betrieblichen Ausbildung abweischenden Zielrichtung der Schulausbildung. der Besuch sachlicher Schuleinrichtungen die praktische Lehre nicht ersehen könne. Daher könne die Anrechnung auch des Bausgewerkschulbesuchs auf die Lehrzeit nicht erstallen

### Der Rundfunk am Freitag

Neichsprogramm: Welodien aus der wenig befannten Oper "Sans Sachs" von Albert Lording, aus Martchners "Hans Seiling", Webers "Eurvanihe" und anderes bieten das Große Ordester und der Chor des Reichssenders Hamburg unter Leitung von Kolf Secker mit Lifa Inngkind und Helmut Bogt als Soliften im "Nachmittagskonzert" von 16 bis 17 Uhr. — In der "Mufft aum Feierabend" von 17.15 bis 18.30 Uhr erflingt volkstimliche und tänserische Musik für Orchester und Soliften, dargeboten vom Kleinen Orchester des Reichslein der Seinstag von Williamsten, dargeboten vom Kleinen Orchester des Reichslein der Seinstag von Williamsten, dargeboten vom Kleinen Orchester des Reichslein der Verläuge von Williamsten der Kantag von Williamsten der Kantag von Williamsten der Verläuge von Williamsten der Verläuge von Williamsten der Verläuge von Williamsten der Verläuge von Williamsten der Verläufer des Reichselbergeren der Verläugen von Williamsten der Verläufer des Reichselbergeren der Verläufer des Reichselbergeren der Verläufer des Reichselbergeren der Verläufer des Reichselbergeren des Reichselbergeren der Verläufer der Verläufer des Reichselbergeren des Reichselbergeren der Verläufer de

Wie sieht das neue Mehl aus?

Mit ihm lassen sich auch schmakhafte Speisen und Backwaren herstellen

Es hat viel Aufregung verursacht und manche Hausfrau hat bei sich gedacht: Neues Mehl ist in Aussicht! Wie soll ich damit sertig werden? Der Gedanke, sich vielleicht ein wenig umstellen zu müssen, behagte ihr gar nicht. Aber wir wollen dankbar sein, daß wir all das haben, was wir zum Leben brauchen. Dann bedeutet es uns nicht viel, wenn das Mehl für einige Zeit etwas dunkler wird. Wenn unser Brot ein dunkles Ausssehen hat, so ist es darum nicht etwa schlechter. Zu erklären ist diese Veränderung solzgendermaßen:

Unsere Bersorgungslage bringt es mit sich, daß wir die Ausmahlung für Roggen und Weizen möglichst weit heraussesen. Das neue Mehl enthält fast die ganzen Bestandteile des Kornes. Das aber ist nahrhaft und sommt unserer Gesundheit sehr zugute. Um nun die Hausstrau mit den neuen Mehlsorten, die sie demnächst auf ihre Karten beziehen kann, vertraut zu machen, wollen wir unseinmal ein wenig darüber unterhalten. Auf die mit R gesennzeichneten Abschnitte der Brotzkarte A werden solgende Typen abgegeben: Roggenmehr Type 1790, Roggenvolltornschrot und Roggenbackschrot Type 1800, Weiszenvollsornschrot und Weizenbackschrot Type 1700, Weizenbrotmehl Type 2800.

Für den Haushalt wird vor allem das Weizen brotmehl in Frage kommen. In der Bersuchskiiche des Deutschen France. In der Versuchsküche des Deutschen Frauerwerkes wurde dieses neue Mehl schon auf die verschiedenste Weise verwendet. Es besitzt eine gute Bindesähigkeit und läßt sich zu Tunken und Sudden. 40 Gramm Mehl genügen nach wie vor zu einem halben Liter Tunke. Da das Mehl eine ziemlich dunkle Farbe hat, lassen sich allerdings keine hellen Mehlschwisen mehr herstellen. Aber das ist ja nicht das schlimmie, dann unterscheiden wir eben nicht mehr zwischen heller und dunkler Tunke, sons dern haben nur noch eine Tunke.

Bur Berfiellung von Kleingebäckund Ruchen mit Bachpulver ober befe läßt fich The 2800 nach ben üblichen Vorschriften ver-The 2800 nach den üblichen Borschriften berwenden. Man muß nur etwas mehr Trieb nehmen. Der Teig läßt sich gut verarbeiten und klebt nicht. Stellen wir z. B. etwas Kleingebäck sir das Feldpostpäcken oder sir unsere Kinder ber, so müssen wir den Teig sehr dinn auswellen, denn je dünner er ist, desto knuspriger werden die Plätzen deim Backen. Das neue Mehl eignet sich natürlich ebenso wie das alte zur Brotberarbeiten zu g. Man muß nur auf solgendes achtgeben: die Autaten missen genau abgemagen und dürsen

Man muß nur auf folgendes achtgeben: die Zutaten müssen genan abgewogen und dürsen nicht etwa nur geschätzt werden, wie man es manchmal gern tat. Den Borteig macht man etwas größer und nimmt wenig Flüssigkeit. Alles muß gut vermengt werden. Am besten werden kleine Laibe hergestellt, die man gut gehen und durchbacken läßt. Wir essen niemals frisches Brot, sondern lassen es recht gut ablagern. Dann schmedt es vortresslich und ist ausgiedig.

Damit aber die Hausfran auch in Aukunft noch die Möglichkeit hat, helle Tunken, Aleingebäck und feinere Bachvaren herzustellen, wird dis auf weiteres die Weizen außmahl ung so gehandhabt, daß 25 bis 35 v. H. der Weizenmahlerzeugnisse als Mehl der bisherigen Type 1050 bezogen werden kann, und zwar auf die Abschnitte der Neichsbrotkarte B. Mit diesem Mehl hat ja jede Hausfran schon ihre Ersahrungen gemacht und sie weiß, daß es sich sehr gut zum Verzarbeiten im Haushalt eignet.

Das wäre also bas wichtigfte über bie neuen Mehlforten. Wir verraten der Hausfran, daß sie auch damit sich mack hafte Speisen, daß sie auch damit sich mack hafte Speisen und Back waren wird herstellen können. Wenn sie es selbst erst einmal ausdrobiert hat, dann wird sie selbst merken, daß sie mit einisgem Geschick nach wie vor mit dem Mehl die verschiedennsen Sachen herstellen kann, und daß die neuen Mehlforten durchaus kein Anslow sieh Sorgen zu wassen. I. St. laß find, fich Sorgen zu machen.

DEIN VOLK BRAUCHT DICH! ERKENNE DIE SCHICKSALS STUNDE UNSERER GEMEIN SCHAFT!

But, unterftütt von Sangern, Inftrumentaliften und ben "Inftigen Mufikanten". — Bu bunten Klang-bilbern aus bem Bolfsleben Samburgs mit Liebern, bildern aus dem Bolfsleben Hamburgs mit Liedern, Tänzen, Märschen und anderem vereinigen sich in der Sendung "Alles berhören" von 20.20 dis 21 Uhr das Große Orcheiter des Reichslenders Sams burg unter Leifung von Otto Ebel von Sosen, Kans-mersänger Theo Herrmann und der Ebor der Ham-burger Staatsoper, die Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann und weitere Orchesters und Chorgemein-schaften. — Im "Deiteren Sviel" vom Reichslender Hamburg von 21 bis 22 Uhr bringen Ise Kögel, Bernbard Jakschik, Ian Hoffmann und Herbert Deinemann mit Ehor und Orchester Tanzstische und Operettenweisen von Raymond, Rigner, Katinigg, Distal und anderen. Diftal und anderen.

Distal und anderen.

Dentisslandsender: Der bekannte Komponist Mark Lothar dirigiert eigene Werke in der "Schönen Nunkt zum späten Rachmittag" von 17.30 bis 18.30 libr, darunter Bruchstide auß "Scheider Wibbel" und der Eichendorff-Suite. Anschliebend erklinat Musik auß der Serenade und der "Benesianischen Suite" von Bolf-Kerrari; Solist: Walter Hand, Sprecker: Claus Clausen. — Das Stroß-Duarteit mit dem Vinus Stauten. — Das Stroß-Duarteit mit dem Vinus 20.15 bis 21 libr vor; zum Vortrag ackangen von 20.15 bis 21 libr vor; zum Vortrag ackangen Klavierauintett, Werk 44. — Zum Geburtstag Michard Wanners dietet das Große Orcheiter des Reichslenders Königsberg unter Leitung von Wosfgang Brückner Königsberg unter Leitung von Wosfgang Brückner Bestelber des Meisters, darunter Säte auß der D-dur-Spupphonie und ein Klarinetten-Adagio.

### Kultureller Rundblick

Die Goethe-Medaille für Professor Cher. Die Goethe-Wedaille für Professor Goer. Det Führer hat dem Hochschultprofessor Hofrard Dr. h. e. Foseph-Maria Eder in Wienaus Anlas der 50. Wiederkehr des Tages seiner Ernennung zum Hochschultprofessor in Würdigung seiner Verdienste um die wissenschaftliche und technische Ahdtographie die Goethe-Medaille sir Kunst und Wissenschaft

berliehen.
625 Jahre altes Wohnhaus wird Heimatmuseum. Das schon im 8. Jahrhundert urkundlich erwähnte und 1220 zur Freien Reichsstadt erhobene Alemannenstädtchen Pfullendorf besitt in dem für die Entwicklungsgeschichte des Fachwerkbanes interessanten Bärenhods Süddentschlands. Die in
dem völlig aus Siche bestehenden und guterhaltenen Holzwerk angebrachte Jahreschl
1317 bescheinigt dem Haus ein Alter von
625 Jahren. In dem ehrwürdigen Bau soll
nach dem Kriege ein stadtgeschichtliches deimatmuseum eingerichtet werden



von Soßenresten

## And immer fiegt das Herf

Roman von Elfe Jung = Lindemann.

(8. Fortfegung)

Da war zuerft die Sekretärin des Rechtsan-walts Rühn, ein alteres Mädchen mit einer ichwarzumränderten Hornbrille. Als Marlene schwarzumränderten Hornbrille. Als Marlene hörte, daß Fräulein Schott icon fieben Jahre im Baro der beiden Chefs tätig war, bat fie Die Arbeitstamerabin um ihre Unterftützung.

"Richt wahr, Sie helsen mir? — Sie sind schon eingearbeitet und können mir sicherlich manchen guten Wint geben."

Die buntlen Augen bes Mabchens ichauten Marlene freundlich an.

Das ift boch felbstverständlich", fagte es "Benden Sie sich nur an mich, wenn Sie ets was nicht wiffen. Ich fenne mich hier aus und — ich kenne auch Herrn Cordes. Wenn ich Ihnen einen Rat geben barf, bann laffen Sie sich nicht von ihm einschildtern. Alle Ihre Vorgängerinnen wurden nervos und versagten bei der Arbeit, weil sie Angst vor ihm hatten. Bleiben Sie ruhig und tun Sie Ihre Pflicht, benn mit einer tabellosen Arbeitsleiftung ge-winnen Sie sich ihn am leichtesten." Gertrub Schott lachte. "Woher ich biese Weisheit habe, wollen Sie nun wohl wissen. — Durch eigene Ersahrung, denn ehe ich zu Herrn Kechtsan-walt Kühn hiniberwechselte, habe ich ein Jahr bei Herrn Cordes gearbeitet. Es war keine leichte Zeit, aber wir find trohdem ganz gut miteinander ausgekommen. Außerdem habe ich sehr viel bei ihm gesernt, vor allem Ord-nung und Konzentration."

Jest lachte auch Marlene. Was die Kame-radin fagte, botte ihr Mut gemacht, und fie bankte ihr für ben guten Rat.

Saden zusammen und verbeugte sich. "Gestatten Sie: Fred Busse, Kanzleivolontär."
Ihm solite ein etwa siehzehnsähriger Junge mit rotem Saar und e'ner Angahl Comi tlappte ebenfalls die Huden zusammen und schnarrte in täuschend ähnlichem Lonfall: "Euflt Schilp, Kantleifehrling"

"Eustl Schilp, Kanalei'ehrlina."
"Kanzleistift wolltest du wohl sagen", verbesserte ihn Fred Busse, "denn zum Lehrling reicht es bei dir noch lange nicht."
Bitterböse schaute Gustl zu ihm auf.
"Wenns bei mir nicht zum Lehrling reicht, dann reicht es bei Ihnen auch noch lange nicht zum Bolontär. Der Herr ist Kanzleigehilse, Fräulein, den Bolontär hat er sich selbst angehängt, weils schöner klingt."
Die Aber auf Fred Busses eckiger Stirn schwoll rot an.

schwoll rot an.
"Mach, daß du an deine Arbeit kommst, du Lümmel, wir zwei sprechen uns noch", schrie er ihn an, und Gustl Schilp drückte sich.
Diese kleine Szene hatte viel dazu beigetras gen, daß Marsene die Menschen, mit denen statent uns anderene

fortan gufammen arbeiten follte, beffer tennenfortan zusammen arbeiten sollte, bester tennenslernte. Der Junge hatte ihr gefallen. Der Bern Bosontär bekam eine weniger gute Rote. "Darf ich Sie nun in Ihre Pflichten einsführen?" fragte der junge Mann. "Die Chefs sind auf dem Gericht. Wenn sie zurücktommen, missen die Alten, die zu bearbeiten sind, gesordnet und vorbereitet sein."

Er reichte Marlene einen Zettel, auf bem einige Ramen verzeichnet waren.

Das find die Klienten, die für heute nachmittag bei Serrn Rechtsanwalt Corbes porsprechen wollen", erflärte er, "und in diesem Regal finden Sie die betreffenden Aften nach ben Namen ber Klienten alphabetisch geordnet Bitte, suchen Sie fie heraus und legen Sie fie mir nachher gur Durchficht vor."

Mariene unterdrifte den leisen Unwillen, der in ihr ausstieg. War ihr schon die ge-schraubte Redeweise dieses Wenschen unange-nehm, so verdroß sie noch mehr der herablassende Ton, den er anschlug. Sie nahm sich vor, diese Art auf keinen Fall zu dulden. Tegt schwieg sie und machte sich an die Arbeit. Einstelle und machte sich an die Arbeit. mal mußte fie fragen, weil fie einen Aft nicht finden fonnte.

Busse lächelte spöttisch. "Gehts also boch nicht ohne mich, wie? — Wo fehlts benn? Sie können Berglund nicht finden. — Warten Sie, den haben wir mit einem Griff"

Marlene war gespannt. Sie hatte die ganze Reihe durchgesehen. Einen Aft Berglund gab es nicht, oder sie müßte blind gewesen sein. Run war auch Busse mit der Durchsicht fertig.

"Sollte der Alft verschentlich in eine andere Mappe gekommen sein?" murmelte er. Mar-lene sah, daß sich sein Gesicht rötete. Blamiere dich nur, mein Junge, dachte sie schadenfroh. Doch dann kam ihr ein Gedanke.

Bielleicht hat Berglund noch gar teinen Aft?"

fragte sie. Fred Busse schließ sich mit der flachen Hand gegen die Stirn. "Stimmt ja! Das ist eine Neuanmeldung. Man wird in diesem Betrieb ganz topslos — es

geht einem zu viel burch den Kopf."
"Mehr Konzentration bei der Arbeit, Herr Busse", spöttelte Marlene.
Busse fuhr herum. Der Blick, den er ihr zu-

warf, war spik.
"Behalten Gie Ihre Belehrungen gefälligst für sich. Fräulein Merker!" sagte er scharf.
"Bergessen Sie nicht, daß ich Ihr Vorgesetzter

Marlene schittelte ben Kopf. "Ich glaube, barin irren Sie sich, herr Busse. Meine Bor-gesehten sind die beiden Chess und herr Buro-vorsteher Wagner."

"Sehr richtig!" ließ sich Wagners Stimme vom Fenster her hören. "Die übrigen Ange-stellten sind Ihre Arbeitskameraden, nichts mehr und nichts weniger."

Kred Busse wandte sich wütend ab und beugte sich über die Atten, die Marlene ihm auf den Tisch gelegt hatte. Die ruhige, sichere Art der Neuen ärgerte ihn maßlos. Saß ja auf einem hohen Roß, das Fräusein Merker! Na, ex würde sie sich jehen. Es gab genug Mitstel dazu tel dazu.

Als Rechtsanwalt Cordes nach der Mittagspause im Büro erschien und durch die Kanzlei ging, beachtete er Marlene nicht. Er winkte seinem Bürovorsteher und verschwand mit ihm hinter ber großen Polftertur, Die gu feinem Ar-beitszimmer führte. Gine Biertelftunde fpater

ließ er Marlene rufen. Cordes schaute taum auf, als sie das mit schweren Klubmöbeln eingerichtete Buro betrat. Sie mußte eine Beile ftehen, ehe er ihr que

winkte, näherzukommen und sich zu seigen. "Sie sind mir zwar warm enwsohlen uorsben", sagte er kurz, "aber es ist meine Geswohnheit, meine Sekretärinnen vor ihrem

Antrift ju examinieren. Er schob ihr einen Stenogrammblod und einen Bleistift hin und begann gleich zu dit

Es war ein schwieriges, juristisches Schriftsstück, in dem sich Fachausdrücke und Fremdwörter nur so jagten. In diesem Augenblick dankte Marlene ihren Lehrern auf dem Lyzeum und der Handelsschule für die gründliche Ausbildung, die sie ihr hatten auteil werden sassen. Trozdem versagte sie bei zwei Wörtern und mußte sie auslassen, als sie auschließend das Stenogramm in Maschinenschritt übertrug.

Cordes fah nach der Uhr. "Fortig?" "Solort!"

(Fortsetzung folgt.)

## Schwäbisches Land

Ein Schwabe erhielt das Ritterhreng

Mittelfischach, Kr. Gaildorf. Der vom Tüh-rer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreu-zes ausgezeichuete Lentnant hans Beißgest ausgezeichnete Lentnant Hans Beißewenger, Abugzeugführer in einem Jagdzgeichneter, ift bier am 8. November 1916 geboren und hat sich in 265 Feindflügen durch den rücksichstofen Einfatz seiner Verson in zahlreichen Luftkämbsen im Kampf gegen England, auf dem Balkan und an der Diffront als einfatzirendiger Jagdflieger bewährt und 47 seindliche Flugzeuge sowie einem Feselbalkon abgeschoffen. Auch in vielen, kihn durchgesichrten Tiesangriffen und dei zahlzeichen Begleitschutzaufträgen für Kampiverbände bewieß er seine Tapserkeit und Zuverlässgigteit.

#### Auf einen Castzug aufgefahren

Heilbronn. Auf der Krenzung Kankinent, Buren-, Salz- und Nedarsulmer Straße fuhr ein 55jähriger Land wirt auf den Anhäu-ger eines Laftzuges auf und zog sich da-bei töbliche Verlehungen zu

nsg. Böblingen, Ein Sold at zog aus der Lostifie der Lotterie für das Ariegshisswerk des Deutschen Noten Arenzes ein Los, das fich als ein 500 = Mark = Gewinn ent-

nsg. Badunng. Aus Küchenabfällen, die man früher achtlos beiseite warf, können sich die Badnanger Hausfrauen auf dem Umweg über die Schweinemästerei des Ernährungs-hilfswertes der ASB. in Sachsenweiter jähr-lich 18000 Kilogramm Schweinefle**H**ch sufählich verschaffen.

nsg. Heilbronn. Für mehrfache besondere Tapjerkeit bei den Kämpfen an der Offtront wurde dem Leutnant Wilhelm UImer von hier, Kompanieführer in einem fränklichen Infanterieregiment, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

nsg. Heibenheim. Ein Arbeiter aus Schnaitheim, der sich beim braunen Glücks-mann ein Los zog, wurde für seine Gebefreu-

digleit zum Kriegshitiswert für das Dentsche Rote Kreuz mit einem Haupttreffer in Höhe von 500 Mart belohnt.

Nabern, Areis Aürrtingen. Die Chelente Georg und Marie Gölz geb. Hiller begingen das jeltene Fest der Diamantenen Hochzeit im Areise ihrer acht Kinder, 19 Enkel (zwei Enkel sind im Felde) und sechs Urenkel. Die Jubilare, die im 33. und 80. Lebensjahr stehen, find noch berhältnismäßig ruftig.

Sütten, Arcis Münfingen. Eine Fran begab sich noch am späten Abend mit einer brennenden Kerze in den Stall und seuchtete in ein zwischen Schl und Schenne befindliches Verbindungsloch. Einige Strohhaime fingen Feuer und in wenigen Augenblicken standen Schenne und Stall in hellen Flammen. Die Schenne brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Ulm. Die Deulakraft-Zweigstesse in Ulm beginnt in diesem Monat mit der Ausbildung von Schlepperführern an Holzgasschleppern. Die Ausbildung findet vorläufig an Schleppern mit Glühkopfmotor statt. Aurse mit anderen Then werden voranssichtlich Ende Juni aufgenommen. Die Ausbildungszeit sir Ausänger beträgt zwei Wochen, für bereits ausgebildete Schleppersiellere eine Woche.

### Die Landeshauptstadt meldet

Am Samstag wird im Ausstellungsgebünde auf dem Interimstheaterplat die Krühfahrsschau des Auskellers Berbands Künstlerbund Stuttgart durch Oberbürgermeister Dr. Ströfin seierlich erössnet werden. Neben den Mitgliedern des Bundes sind auf der Ausstellung besonders die Jubilare Jusius Kurz und Krof. Josef Beitler zum 70. und August Köhler zum 60. Seburistag mit ihren Wersen vertrefen.

Das Stuttgarter Marionetten= Theater zeigt augenblicklich bei der großen Blumenschau am Funkturm in Berlin neu-infzenierte Stüde und seine beliebten Mär= chenvorstellungen.

Am Donnerstag früh sprang ein 25jährt-ger verheirateter Elettrome chan ifer bei der Bilheimsbriicke ans einem sahrenden Straßenbahnzug der Linie 14. Er wurde im gleichen Augenblick von einem Laskkrastwagen

### Erzählte Kleinigkeiten

Jakob I. von England ging einmal mit seinem Hosarcu spazieren. Dieser ging bersehentlich zur Kechten des Königs. Das gestel dem Herricher nicht, und er saste: "Gehe an meine linke Seite, ich siede es nicht einen Narren zu meiner Nechten zu haben!" Oh, mir macht das nichts aus!" saste der Narr dopbelsimmig, indem er seinen Blat vorsichvistsmäßig wechselte.

Der Mathematiker d'Allembert begeg-nete eines Tages einem ihm bekannten Kro-fessor des öffentlichen Rechtes. Man kam auf Bolkaire zu sprechen und erging sich alsbald in hellen Lobsprüchen auf sein umfassendes Missen

"Eine Einschränfung muß ich allerdings machen: In Frage der Jurisdrudenz ist er durchaus nicht auf der Höhe!" jagte der Kro-

fessor des Nechtes. "Und ich", entgegnete d'Membert, "finde wiederum, daß er in Fragen der Geometrie unverhältnismäßig schwach ist!"

Moliere hatte feinen Tartiff beendet. Das Stud sollte in Baris zur Aufführung kommen, der alles gespannt entgegensah, weil es sich herumgesprochen hatte, daß der Dichter der Gestatt bes Heuchlers Tartüff Züge des damaligen Polizeipräfidenten von Paris ge-

geben habe.

Dem Bolizeibräfibenten war dieses Gerücht natürlich auch zu Ohren gesommen, und weil er die Gesahr sah, lächerlich gemacht zu werden, verbot er die Aufführung im letten Augenblick.

Angenblick.
Molidre rasie, tobte, aber er konnte gegen das Berbot nichts ausrichten. Es gelang ihm aber, sich wemigstens etwas zu rachen. Das tat er, indem er vor den Bühnenvorhang trat und die Zuschauer mit folgenden Worten von dem Berbot in Kenntnis septe: "Meine Damen und Herren! Ich muß Ihnen leider die Mitteilung machen, daß die Auf-

Heute wird verdunkelt:

von 22.06 bis 5.04 11be

sührung des Zartüffs soeben verboten word ist. Der herr Polizeipräsident wünscht nic daß man ihn auf der Bühne darstelle!" Die Erschienenen merkten natürlich de Doppelfinn in des Dichters Antündigung manittierten mit donnerndem Beisall.

Der Dichter Jean Baul haßte alles kri cherische Wessen. Er war sich seines Wert-als schöbsserischer Meusch durchaus bewußt un bewahrte auch gesellschaftlich Söherstelnende gegenüber immer eine stolze mannliche So

Cimmal war er zu einer Andienz beim Kinig Friedrich Wilhelm III. von Prenhen gwefen. Nachher wurde er gefragt, ob sich de habe. Da aber inhr Paul auf: "Wie soll esich gezeigt haben? Enädig? Warum den das? Ich bin doch fein Berbrecher, daß de König nötig gehabt hätte, gnädig gegen mit zu sein!"

### Wirtschaft file alle

Fristberkängerung bei der Gewinnabsührung. Der Reichssimanzminister hat die Fristür die Einbringung des Autrages auf Berücklichtigung besonderer Berhältnisse und die Frist sir die Entrichtung der ersten Vorauszahlung auf den Gewinnabsührungsbetran vom 1. Juni auf den 26. Juni verlegt.

Biehvreife. Biberach: Doffen 50 Bis 52 ATen nia je ein balbes Kliogramm Lebendgewicht, Faruer 280 bis 430, Lühe 230 bis 638, Kalbeln 580 bis 310 Jungvieß 280 bis 390 Mark.

Schweinepreife. Badnang: Milloffdweine 49 bis 50 Mart. — Biberach: Multerichweine 280 bis 270, Milloffdweine 42 bis 60, Lüufer 80 bis 180

Ein Waldbrand ist Volksschaden!

NS.-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boeg ner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schrift leiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wach GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Cala. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Oberreichenbach, 20. Mai 1942

#### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Un-tellnahme, die wir bei dem Seldentod meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Gefr. Georg Bacher von allen Seiten erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir sür die trostreichen Worte von Pfarrer Dierlamm, dem Bosaunenchor Oberkollbach, ber Kriegerkamerabschaft und all denen, die am Trauergottesdienft teilnahmen.

3m Ramen der trauernben Sinterbliebenen Der Bater: Loveng Bacher und die Gefchwifter mit Angehörigen. Bab Teinach, den 20. Mai 1942

#### Dankjagung

Für die vielen Beweise herglicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Baters, Großvoters, Bruders und Onkels Gottlieb Steeb sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Pfarerer Haas siir die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gefang des Franenchors und für die gahlreichen Rrangspenden fowie allen, die den Berftorbenen gur legten Rube

Die Sinterbliebenen

Verhütet Waldbrände!

### Evang. Gottesdienfte

Samstag, 23. Mai: 19.00 Uhr Chriftenlehre Sohne,

Pfingftfeft, 24. Mai:

9.30 Uhr Sauptgottesbienft und Abendmahlsfeier (9.15 Uhr Rirchenchor). Rirchenopfer für evang. Gemeinden im In- u, Ausland,

Pfingstmontag, 25. Mai : 9.30 Uhr Predigtgottesbienft.

Mittwoch, 27. Mai: 8.30 Uhr Rriegsbetftunde.

Freitag, 29. Mai: Frauen- und Mütterabend, Ber-

### Hilfskräfte

w. halbtags für leichte Silfsarbei-ten gesucht.

Rammfabrik Denzel

Beekaufe eine noch gut erhal-

### Futterschneidmaschine

mit Hand- u. Fußbetrieb (35 RM.) fowie eine junge, neumelkige

3iege

taufche auch gegen ein

Läuferschwein Wer, fagt bie Geschäftsftelle ber ,Schwarzwald-Bacht".

Eine 35 Wochen trächtige

### Ralbin

gewöhnt, ober eine junge

Ruh

verkauft

Feig Bagner, Altbulach

Eine junge

### Rughuh

famt Ralb, leicht gewöhnt, ver-

Rarl Charrier, Reuhengstett

Bon 17 Uhr ab gibt es auf ber Freibank

### Ruhfleisch

das Pfund zu 60 Pfg.

### Salbe Fleifchmarken.

Junges Mädchen ober junge Frau fiir Garberobe und evtl. Aushilfe im Blaganweifen fofort gesucht.

Bolkstheater Calw

Werdet Mitalied des Deutschen Roten Kreuzes!



### Handelsregister Umtsgericht Calw

vom 20. Mai 1942

Meueintragung:

79: Seinrich Zenisch, Inh. Rarl Bounin, Bad Liebenzell (Wilhelmftrafe 9, Tegtilwarengeschäft). Inhaber Karl Bounin, Kaufmann in Bad Liebenzell.



ist die Lösung, wenn der angeniefete Offner an der Erdaldose fehlt: Ein beliebiges dünnes Metallstück, Messer oder dergleichen THE REPORT in den Spalt stecken und drehen, wie beim Dosenöffner! Schon ist die Erdaldose offen. Nach Gebrauch aberwieder

gut schließen! Dann hilft lange



### Seim= Arbeiterinnen

Sinbelfingen

mit Rahmafchine für leichte Maharbeit gesucht. 3. C. Leibfrieb

Alte Revolver

Biftolen, (auch Barabellum 08, Maufer 7,63 und bergl.) Bagd. Rleinkaliber- und Luftgewehre kauft günstig

Waffen-Jung, Stuttgart-N 109. Rotfalls Backmaterial anforbern.



**Ludwig Schmitz** 

Karin Hardt fjermann Speelmanns Rub. Platte usw.

Ein lustiger Pilm aus dem Alltagsleben, erfüllt von der unwiderstehlichen Komik Ludwig Schmitz! Daßer ein ausgezeichneter Schauspieler ist, beweist er uns hier, er legt los wie nie zuvor mit der Fille komischer Einfälle.

Kulturfilm:

Fifchfang i. norbi. Eis= meer - Wochenschau.

lugendliche nicht zugelassen!

Nur Freitag und Samstag je 19.30 Uhr.

Pfingstsonntag und Montag neues Programm.

OLKSIHILADE THE RESERVE OF THE PARTY OF THE





Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also Traumaplast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.

läßt wehe Wunden sch